



**Doch ist ja Gottes Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserm Lande Ehre wohne;  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;  
dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.  
PSALM 85, 10 - 12**

Zu PSALM 85 „In den Himmel wachsen“ (H.D.Hüsch)

Die Bäume werden in den Himmel wachsen,  
dass ihre Kronen das Licht trinken,  
ihre Wurzeln aber sind fest vergraben  
in der Erde.

Die Träume werden in den Himmel wachsen,  
dass sie sich ausbreiten und entfalten

bis zum Himmelszelt,  
und kehren wieder zurück auf die Erde;  
geerdete Träume bekommen Hand und Fuß.

Güte und Treue begegnen sich wieder,  
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.  
Die Treue wächst auf der Erde  
Und die Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.

Mit meinem Leben wachse ich  
Dem Himmel entgegen,  
und der Himmel kommt mir entgegen;  
er breitet sich unter meinen Füßen aus  
wie Hände, die mich halten.

Ich möchte Leuchtspur zum Himmel sein,  
damit die Wege zu ihm  
begehbar und hell werden.

Güte und Treue begegnen sich wieder,  
Gerechtigkeit und Frieden werden sich küssen.  
Die Treue wächst auf der Erde  
Und die Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab.  
Gott sei Dank.

Liebe TeilnehmerInnen,

Sie kennen das: Das ist ganz großes Kino. Der erlösende  
Kuss nach einer langen, wechsellvollen und vielleicht auch  
traurigen Geschichte. Er signalisiert- jetzt ist endlich alles gut.  
Ein Happy End, dass jede/r sich wünscht. Ein guter Spielfilm  
kommt ohne solche Küsse und Schlüsse kaum aus. Sie ken-

nen das aus „Vom Winde verweht“ und natürlich auch aus „Titanic“. Je größer die Bedrohung, je stärker die Dramatik, umso mehr empfinden wir die Intensität eines solchen Kusses.

Es ist wohl auch diese Sehnsucht, die uns ins Kino gehen lässt. Die Sehnsucht nach diesem Moment der Auflösung aller Irrungen und Wirrungen, aller Verletzungen und Missverständnisse.

Auf jeden Fall auch ganz großes Kino ist dieser Psalm 85. Wirklich filmreif. Schon im 9. Jahrhundert hat das Psalmwort von der sich küssenden Gerechtigkeit mit dem Frieden einen unbekanntem Maler im sogenannten Stuttgarter Psalter bildnerisch motiviert. Zwei Figuren in herzlicher Umarmung einander zugewandt. Gerechtigkeit und Friede. Hier haben wir es dieses wunderbare, filmreife Bild. Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Wir alle hier leben in Mitteleuropa in einer nun über 70jährigen Friedenszeit und sind darin aufgewachsen. Wie wenig selbstverständlich ein friedliches Miteinander ist, zeigen uns Kriege im Irak, Afghanistan, in Syrien und Zentralafrika, zeigen uns die Konflikte und Terror weltweit. Zeigt uns zunehmende Aggression und Drohungen unter den Supermächten.

Viele Menschen stellen sich heute die Frage, wie mehr Friede und Gerechtigkeit in unserer Welt verwirklicht und gesichert

werden kann. Seit dem Ende des Kalten Krieges stehen wir vor neuen, oft sehr beunruhigenden Herausforderungen. Derzeit spricht man allerdings wieder von Kaltem Krieg und fürchtet weit Schlimmeres.

Dabei wird es mir immer deutlicher, dass den aktuellen Gefährdungen des Friedens nur in solidarischer internationaler Zusammenarbeit sinnvoll begegnet werden kann: auf politischer, wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und nicht zuletzt religiöser Ebene, im Einsatz für gerechte Lebensbedingungen für alle Menschen.

Es besteht nach wie vor eine massive Diskrepanz zwischen den Militäreinsätzen einerseits und jenen bescheidenen Mitteln andererseits, die nach heftigem Ringen jeweils für den Wiederaufbau bereitgestellt werden. Die humanitäre Hilfe steht meist in keinem Verhältnis zum Aufwand der militärischen Mittel. Ziel einer globalen Solidarität muss die durchgreifende Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der Armen sein

In den großen Kriegen des 20. Jahrhunderts standen der jeweils andere und auch das andere Volk unter dem Vorzeichen der Bedrohung, der Verachtung und der Aggression. Das Aufeinandertreffen war gekennzeichnet von Sieg und Niederlage,

war gezeichnet vom Tod. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich der Krieg von damals in den Beziehungen gewandelt hat und ein freundschaftliches Miteinander, eine Partnerschaft zwischen den Gemeinden und Kommunen, ein gemeinsames Bauen am Bauplatz Europa geworden ist.

Frieden schließen bedeutet oft, dem anderen und manchmal auch sich selber zu verzeihen. Sicher werden wir dies nie auch nur annähernd in dem Maße tun können, wie Gott es uns gegenüber tut. Doch häufig ist der erste Schritt – und sei er auch noch so klein - nicht nur der schwerste, sondern auch der wichtigste. Er zeigt uns und andere, welchem Ziel wir entgegengehen wollen.

Wir hier arbeiten an ganz weitreichenden Schritten zu mehr Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt. Schritte, über die andere den Kopf schütteln werden, für die wir als Träumer beschimpft oder ausgelacht werden können: Verzicht auf Rüstung, Waffen, Heere, Bedrohungsszenarien und Gewalt. Ein radikales Umdenken in Kirche, Wirtschaft und Politik.... Angesichts wachsender Rüstungsexporte, kriegerischer Auslandseinsätze der Bundeswehr, zunehmender Entsolidarisierung in der Gesellschaft könnte man uns tatsächlich durchaus Träumerei und sogar Spinnerei vorwerfen.

Aber ich bin fest davon überzeugt: es ist heute eine der wich-

tigsten Aufgaben der Kirche, die alten Vorstellungen eines „gerechten Krieges“ die immer noch in vielen Köpfen herumgeistern umzukehren und eine „Kirche des gerechten Friedens“ zu werden.

Dazu gehört die radikale Abkehr von atomaren, chemischen und biologischen und konventionellen Waffen sowie von deren Produktion und Verkauf – auch wenn das realpolitisch viel Geld und Kraft und den Einsatz aller Menschen guten Willens über alle Konfessions- oder Parteigrenzen hinweg brauchen wird.

Das Thema Frieden fängt allerdings auch schon im persönlichen Umfeld an, wenn man sich den Hass ansieht, der von extremen politischen Parteien und in den sozialen Netzwerken verbreitet wird.

Beim Thema „Gerechtigkeit und Frieden“ geht es immer auch um unsere Glaubwürdigkeit als Christinnen und Christen und als Kirche. Das macht uns im Gespräch darüber verletzlich. Von der Kirche wird erwartet, dass sie sich zur Sache positioniert. Ob und wie sie das tut, ist von öffentlichem Interesse und wird beobachtet. Das macht uns nervös und angreifbar.

Denn wir Christen wissen selbst, dass wir nicht immer so sind, nicht immer so handeln, wie wir es nach Gottes Wort und Willen sollten. Vielleicht können wir aber gerade deswegen, im

Wissen um unsere eigene Unvollkommenheit, uns besonders gut der Unvollkommenheit der Welt stellen.

Wir Christen wissen: Der Mensch ist von Gott zur Freiheit in Verantwortung befähigt, aber er ist fehlbar. Der Mensch ist verantwortlich, aber nicht allmächtig. Wir Menschen sind hier nur für die vorletzten Dinge zuständig.

Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen, können wir uns unter den Bedingungen menschlicher Fehlbarkeit und Schuld schwer vorstellen. Aber genau das ist die Verheißung Gottes. Das ist die Verheißung von Ostern, von der Auferstehung Jesu Christi. Hass, Gewalt und Tod werden überwunden durch den Frieden Gottes. Darauf gründet sich die Kirche. Darin begründet sich der Auftrag, dass wir uns als Christen und als christliche Kirchen konsequent für einen gerechten Frieden einsetzen. Das bleibt eine unaufhebbare Aufgabe kirchlichen und politischen Handelns – und zwar unabhängig von jeder Parteizugehörigkeit.

Es brauchte die Thesen eines kleinen Wittenberger Mönches, um die Reformation entstehen zu lassen. Es brauchte eine einfache Frau, Rosa Parks, die im Bus sitzen blieb, um Menschen für die Rechte der Farbigen in den USA ein und aufstehen zu lassen. Es brauchte die unendliche Geduld, den langen Atem und die Persönlichkeit eines Nelson Mandela um in

Südafrika die Rassentrennung beenden zu können.

Und es braucht uns. Sie und mich, damit unsere Enkel die Chance haben in einem Europa und einer Welt ohne Krieg und Gewalt aufzuwachsen. Darum sind wir heute hier.

Für uns ist dieser 85. Psalm ein Gebet, ein Lied an den großen Gott, dessen Möglichkeiten so viel größer sind als unsere. Der Kuss von Gerechtigkeit und Friede ist eine göttliche Verheißung, ein Versprechen. Es ist ein visionäres Bild, das auf mich eine große Anziehungskraft besitzt. Die Beter dieses Psalms und damit auch wir sind getragen von der Sehnsucht auf diese Verheißung hin. Auf ein Happy End. Auf den Kuss von Gerechtigkeit und Frieden. Amen

*Lied: Herr gibt mir Mut zum Brücken bauen*

*Text: Kurt Rommel Musik: Paul Bischoff*

## **Fürbitten**

### ***Wir bitten dich – Kraft des Friedens und der Gerechtigkeit***

Für die Menschen in Syrien, in Jemen, in Afghanistan und in Israel und Palästina

die voller Angst sind und durch Krieg und Gewalt jede Perspektive verloren haben.



Lass uns hinter alle dem politischen Streit, die Menschen in ihrer Not nicht vergessen.

***Wir bitten dich – Kraft des Friedens und der Gerechtigkeit***

Für die Politiker und Politikerinnen, die den Krieg vorbereiten,  
für die Verantwortlichen, die am Krieg verdienen,  
für die Militärs, die diesen Krieg planen.  
Rühre ihre Herzen und Sinne an und lass sie umkehren.

***Wir bitten dich – Kraft des Friedens und der Gerechtigkeit***

Für die Schwankenden und Gleichgültigen,  
für die Kraftlosen und Mutlosen,  
für die Hoffenden und Liebenden.  
Schenke Du neuen Mut, der Kraft zum Widerstand gibt.  
In der Stille bringen wir vor Dich alles was uns auf dem Herzen  
liegt

STILLE

**Vater unser**

*Lied: Hevenu Shalom Alechem  
Text und Melodie aus Israel*

**Frieden - Zu Psalm 85 nach Hanns Dieter Hüsch**

Ich wünsche,

dass Gott allen Menschen den Frieden ins Herz pflanzt,  
damit sie nicht wie die Toren die Friedenssaat zertreten.

Dein Wunsch geht in Erfüllung:  
Denn Gott ist allen Menschen nahe  
Die sich zu ihm halten.

Ich wünsche,  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Frieden einander küssen.

Du musst nur hinsehen,  
dann wirst du entdecken:  
die Treue wächst auf der Erde  
und die Gerechtigkeit schaut schon vom Himmel herab.

Ich wünsche,  
dass Gott, unser Herr, uns Gutes tue,  
damit unser Land gute Frucht bringe.

Siehe Gerechtigkeit geht vor dir her  
und gleichzeitig folgt sie deinen Schritten.  
Du bist umgeben von seinem Segen.

## **Segen**

Der Friede GOTTES,  
der größer ist als unsere Vorstellungskraft,  
halte unseren Verstand hellwach,  
unsere Hoffnung unbeirrbar groß,  
und mache unsere Liebe stark.

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott...